



# Gießhübler Pfarrblatt

Ausgabe 49

Dezember 2018

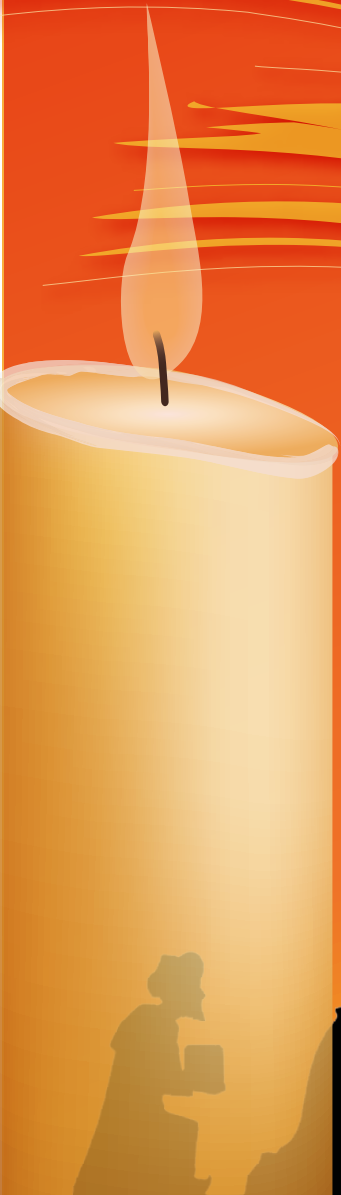
# *Advent*

*Der*

*Weg*

*zum*

# *Weihnachtsfest*



# Liebe GießhüblerInnen!

Edward Keska

# Bischofsvisitation 2019

Edward Keska



Vor ein paar Tagen haben wir die schöne Zeit des Advents begonnen. Die Wochen des Advents sind jedes Jahr aufs Neue die Zeit der Erwartung und Vorbereitung: Vorbereitung auf das Kommen des Herrn, nicht nur auf den 25. Dezember, sondern auch auf das Hier und Jetzt. Wir haben ganz bewusst für diese Ausgabe als Leitmotiv folgende Worte gewählt: **Advent ist ein Weg zur Krippe. Advent ist ein Weg zum Weihnachtsfest.** Warum? Es scheint eine alte Sehnsucht zu sein, aufzubrechen, Bekanntes hinter sich zu lassen und neue Wege zu suchen. Von dieser Sehnsucht getrieben machen sich viele Menschen auf den Weg. Gerade die Advent- und die Weihnachtszeit laden dazu ein, sich auf den Weg zur Krippe zu machen, um so zu uns selbst, zueinander und auch zu Gott zu finden.

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes! Ich möchte uns allen den Weg zur Krippe und zum Weihnachtsfest im Advent mit dem Beispiel der Hirten vorschlagen. Vielleicht werden Sie sagen: Die Hirten gehören doch zu

Weihnachten nicht zum Advent. Sie stehen an der Krippe. Jedes Jahr in der Christmette hören wir von ihnen. Sie sind in der Nacht auf dem Feld. Dort erfahren sie die frohe Botschaft von der Geburt des Retters. Was aber haben die Hirten in der Adventzeit verloren? Was macht sie zu „adventlichen“ Menschen? Die Hirten machen nichts Besonderes. Sie haben keinen Adventkranz, keine Kerzen und auch keinen Adventkalender. Sie waren bei ihren Herden. Sie gingen ihrer ganz normalen Arbeit nach. Aber dort, in ihrer alltäglichen Umgebung, sind sie hellwach. Dort öffnen sie Augen und Ohren. Sie nehmen wahr, was sich ihnen zeigt. Sie sind offen für das, was ihnen begegnet. So hören sie das Wort des Engels. So sehen sie das Licht in



der dunklen Nacht. Wie die Hirten zu leben, könnte heißen: Offen zu sein für die Zeichen, die sich uns täglich zeigen. Aufmerksam zu werden auf das, was unser Leben hell macht. Ein waches Ohr zu haben für ein Wort, das uns den Weg weist. In dieser Haltung entdecken wir vielleicht mehr als auf den ersten Blick zu sehen ist. Die Hirten machen sich auf den Weg. Sie brechen auf. Sie bleiben nicht am warmen Feuer sitzen, sondern folgen dem Wort, das sie gehört haben. Wer an der Weihnachtskrippe ankommen will, der macht sich auf, der bleibt nicht stehen, der geht seinen Weg. Das lässt sich an den Hirten erkennen. Im Blick auf die Hirten könnten wir uns fragen: Was muss ich noch tun, damit ich an



der weihnachtlichen Krippe ankomme? Das kann ein Weg sein, der noch zu gehen ist, oder ein Mensch, mit dem ich mich noch aussprechen möchte, oder eine stille Zeit, in der ich mich innerlich vorbereite. Wie sieht mein persönlicher Weg auf Weihnachten hin aus? Die Hirten hätten sich kaum auf den Weg gemacht, wenn die Botschaft des Engels nicht ihre Sehnsucht angesprochen hätte. Sie hätten ihre Herde kaum allein gelassen, wenn nicht ihr Herz so freudig geschlagen hätte. Was sie und viele andere sich erhofft hatten, wovon man schon seit Langem gesprochen hatte, sollte jetzt in Erfüllung gehen. Die Botschaft des Engels trifft die Sehnsucht, die tief in ihnen da ist. Und das bewegt sie. Vielleicht wäre es gut, wenn wir noch einmal in den Tagen des Advents auf die Sehnsucht, die wir im Blick auf Weihnachten haben, achten würden. Was erhoffen wir uns ganz konkret? Sind wir wirklich offen für Gottes Botschaft, die an der Krippe des Jesuskindes zu hören ist? Weil die Hirten ihrer Sehnsucht folgen, kommen sie an der Krippe an.

Liebe Gießhüblerinnen und Gießhübler!



Ich wünsche uns allen, dass wir in diesen Tagen hellwach und mit offenen Ohren und Herzen wie die Hirten unterwegs sind. Weihnachten ereignete sich, weil letztendlich doch in einem Stall Platz für das Jesuskind sowie Maria und Josef war. Ein offenes Herz im Advent, ein liebevolles Nachdenken über das, was wir tun können, würde auch uns gut tun. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit des Advents und ein Weihnachtsfest, an dem die Liebe Gottes zu uns Menschen im Mittelpunkt steht. Ihr Pfarrer Edward Keska

## Besuch des Weihbischofs in unserer Pfarre im Februar 2019

Die Visitation einer Pfarre durch den Bischof hat eine lange und wichtige Tradition. Etwa alle 20 Jahre findet in unserer Erzdiözese Wien eine Pfarrvisitation durch den Bischof statt. Die letzte war in unserer Pfarre Gießhübl im Dezember 2000.

Worum geht es eigentlich bei einer Visitation? Es geht darum, dass sich der Bischof einen Überblick über die kirchliche Situation vor Ort verschafft. Es geht auch um die Stärkung und Ermutigung im Glauben, dass wir uns wieder auf die Grundlagen unseres Glaubens und auf ein gelebtes christliches Zeugnis in der Familie, in der Schule und am Arbeitsplatz besinnen. Außerdem geht es darum, die vielen Menschen, die in der Pfarre ehrenamtlich tätig sind, in ihrem Engagement und Einsatz zu bestärken, sie zu loben und sie in ihrer Arbeit zu ermutigen. Bei einer Visitation ist es wichtig, dass wir wieder gemeinsam entdecken, woraus wir als Kirche leben – aus der Gemeinschaft mit Jesus Christus, die uns in der Feier der Heiligen Messe immer neu geschenkt wird. Nur so werden wir die strukturellen Planungen auch wirklich mit Leben erfüllen können, wenn wir uns wieder gemeinsam auf unsere Mitte besinnen: Jesus Christus unseren Erlöser, der in den Sakramenten und im Wort der Heiligen Schrift uns nahe und unter uns gegenwärtig ist. Üblich sind auch Besuche in Schulen und Kindergärten, Gespräche mit dem Pfarrgemeinderat und dem Vermögensverwaltungsrat, dem Bürgermeister und den Sicherheitskräften; z. B. der Feuerwehr, Krankenbesuche und persönliche Kontakte mit den Menschen der Pfarre.

In unserem Fall nimmt Weihbischof Dr. Franz Scharl die Visitation vor. Da die Erzdiözese Wien so groß ist, hat der Erzbischof und Kardinal Weihbischöfe, die ihm bei der Leitung der Erzdiözese helfen. Der Bischof nimmt sich sehr viel Zeit für die einzelnen Pfarren.

### Das Programm

Der **Visitations-Eröffnungs-Gottesdienst** für das Dekanat Perchtoldsdorf findet am Donnerstag, den 14. 2. 2019, um 19 Uhr in der Marienkirche in Perchtoldsdorf statt. Zu diesem Gottesdienst sind alle aus dem ganzen Dekanat herzlich eingeladen. Nachdem wir seit einiger Zeit mit den Pfarren Perchtoldsdorf und Kaltenleutgeben im **"Entwicklungsraum Föhrenberge"** sind, starten wir auch diese Visitation gemeinsam: Der Startgottesdienst für alle drei Pfarren (Gießhübl, Kaltenleutgeben, Perchtoldsdorf), die vom Weihbischof visitiert werden, findet am **Freitag, den 22. 2. 2019 um 19 Uhr** in der Pfarrkirche Gießhübl statt.

Folgende Programmpunkte sind vorgesehen:

- **Montag, 4. März**  
Krankenbesuch und Besuch in den beiden Kindergärten
- **Freitag, 15. März**  
VVR und PGR-Sitzung  
**18 Uhr:** normale Wochentagsmesse
- **Sonntag, 17. März**  
**9 Uhr:** Hl. Messe in Hochleiten  
**10.30 Uhr:** offizielle Visitationmesse für Gießhübl  
**13 Uhr:** Besuch der Freiwilligen Feuerwehr

Wir freuen uns, „unseren“ Weihbischof bei uns zu haben und ihm unsere Arbeit in der Pfarre vorstellen zu dürfen.



## Inhalt

Seite	2/3	Worte des Pfarrers / Bischofsvisitation 2019
Seite	4	Kindermesse
Seite	4	Pfarrjugend
Seite	5	Jungschar & Ministranten
Seite	5	Gießhübl gestern
Seite	5	Lebensmittelspende
Seite	6	Weintaufe
Seite	7	Weihnachtsbasar
Seite	7	Leben im Seelsorgeraum
Seite	7	Pfarrfamilie
Seite	8	Heilige Lucia
Seite	9	Wir fragen nach ...
Seite	10/11	Ankündigungen
Seite	12	Termine und Veranstaltungen



Edward Keska  
Alexandra Marschner  
Karoline Wenzl  
Caroline Mayerhofer  
Anton Wasinger  
Josef Fellner  
Caroline Mayerhofer  
Hermi Aranyosy  
Gernot Marecek  
Pfarre Gießhübl  
Eva Schuster  
Pfarrgemeinde  
Pfarre Gießhübl  
Pfarre Gießhübl



# Kindermesse

Alexandra Marschner



## Kindermessen im Oktober und November: vom Kamel im Nadelöhr und von der Buße

**Das kleine Tor**  
Zwei Kindermessen liegen bereits hinter uns. Für den Oktober haben wir das Thema vom Sonntagsevangelium vom 14. 10. aufgegriffen und kindgerecht mittels einer Geschichte vorgelesen und auf der Leinwand gezeigt. Im Evangelium wird von den Worten Jesu berichtet: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.“ In unserer Geschichte muss der ganze Ballast vom Kamel abgeworfen werden, damit es durch das kleine Tor in die Stadt kommen kann. Was heißt das für uns? Was ist mit unserem Hab und Gut? Hindert es uns auf unserem Weg zu Gott, wenn es soweit ist? Wir können unser Hab und Gut nicht nach „Drüben“ mitnehmen. Könnte es nicht vielleicht für jemanden in Not eine Erleichterung sein? Wer das nicht rechtzeitig erkennt, dem wird es wie dem

Kamel gehen: Das Tor zum Himmel wird eng sein.

Als Gebet gab es diesmal – passend zu Erntedank – ein kleines Dankgebet und eine Schultasche zum Sammeln für jene Kinder, die im September nicht dabei waren.



**Sieben Sakramente, diesmal: die Buße**  
Im November haben wir die Sakramente erneut als Thema aufgegriffen. Begonnen hatten wir im Juni mit der Taufe. Die Taufe ist das „Tor zum Glauben“ und bildet mit der Firmung und der Eucharistie die Grundlage für das christliche Leben.

Das Wort Sakrament kommt vom Lateinischen sacramentum. Es steht für Geheimnis, bezeichnet aber den feierlichen Eid oder Treueid, den Menschen leisten. In sacramentum steckt das Wort sacrare, das weihen bzw. heiligen heißt. Die Sakramente sind

Zeichen des Glaubens. Wir feiern sie, um uns daran zu erinnern, dass Gott die Mitte unseres Lebens ist.

Mit Hilfe von fünf Steinen, die für Besinnen, Bereuen, Bekennen, Bitte um Verzeihung und Besserung stehen, haben wir den Kindern gezeigt wie leicht einem ums Herz wird, wenn wir Schritt für Schritt erkennen, etwas falsch gemacht zu haben, es bereuen und beichten. Erkennt der Priester unseren Willen zur Besserung, kann er uns im Auftrag Gottes von unseren Sünden lossprechen, sie auslöschen. Damit wird uns ein neuer Anfang geschenkt und wir können sicher sein, dass Gott uns verzeiht. Aber er will, dass wir auch einander vergeben, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Als kleine Hilfe bekamen die Kinder das Gebet „Gott, verzeihe uns“.

Im Dezember erwarten wir wieder den Hl. Nikolaus. Er freut sich hoffentlich genau wie ihr auf unsere nächste Kindermesse am 9. Dezember.



# Pfarrjugend

Karoline Wenzl

## Wir freuen uns auf dich!

Seit Beginn des neuen Schuljahres werden in Gießhübl wieder regelmäßig Jugendtreffen veranstaltet. In Intervallen von meistens zwei Wochen findet die Gießhübler Jugend jeweils am Freitag um 19 Uhr im Pfarrzentrum

zusammen. Gute Musik und jede Menge Snacks haben auch in den letzten Monaten neben unterhaltsamen Gesprächen und Gesellschaftsspielen für ein gutes Ambiente und nette Abende gesorgt. Zusätzlich wird es bei künftigen

Jugendtreffen auch Diskussionsrunden geben, zu denen auch du herzlichst eingeladen bist. Alle Termine der kommenden Jugendtreffen sind im Gemeindekalender zu finden.



# Jungchar & Ministranten

Caroline Mayerhofer



## Jeden Donnerstag Spaß und Freude: Komm auch du!

Seit September treffen sich jeden Donnerstag, von 16.30 Uhr bis 17.45 Uhr, 16 Jungscharkinder mit Margareta und Caroline im Pfarrzentrum!

Neben vielen verschiedenen Spielen, Lachen und Plaudern gestalteten die Kinder das Erntedankfest im September mit, indem sie gemeinsam mit der Erntekrone und den Weinhauerfamilien mit ihren eigenen Erntekörbchen einzogen. Gemeinsam bedruckten wir eine Jungschartasche. Beim Bemalen und Verzieren konnten

alle kreativ sein und hatten viel Spaß! Auch die selbstkreierten Tischsets zum Thema Herbst sind den Kindern ausgezeichnet gelungen. Die Jungschargruppe ist mit vollem Einsatz und großer Begeisterung dabei, wenn wir für die Eröffnung des Weihnachtsbasars üben und auch für das Krippenspiel der Kindermesse. Zu unserer großen Freude besuchen die Kinder mit ihren Familien auch die Kindermesse und übernehmen das Lesen der Fürbitten!



Wir haben viel Spaß und Freude in den Stunden mit euch! Komm auch du, wenn du neugierig geworden bist!



# Gießhübl gestern

Anton Wasinger



## Aus den Annalen der Kirchengemeinde

### Vor 100 Jahren

Mitte November 1918 sind alle eingerückten Ortsinsassen, die nicht in italienische Gefangenschaft gerieten, heimgekehrt. Außerdem musste in Gießhübl die Gasbeleuchtung wegen Kohlemangels auf unbestimmte Zeit eingestellt werden.

### Vor 95 Jahren

Am 25. Dezember 1923 brach um 6 h früh, während der Mette, ein Gewitter mit Blitz und Donner los und es schneite und wehte derart, dass beim Hochamt um 1/2 10 h vormittags nur wenige Personen, die nahe der Kirche wohnten, anwesend waren.

### Vor 90 Jahren

Am 21. Dezember 1928 wechselte wieder einmal der Tirolerhof seinen Besitzer. Ing Karl Wolf verkaufte das Gut an Graf Karl Eszterhazy.



# Lebensmittelsammlung

Josef Fellner

## Aktion Le+O der Caritas

Wie jedes Jahr hat unsere Pfarrgemeinde auch heuer wieder Lebensmittel für bedürftige Menschen in Österreich im Rahmen der Aktion „Le+O“ der Caritas gesammelt. Gespendet wurden Mehl, Nudeln, Salz, Öl und viele andere wertvolle

Waren. In Summe konnten wir in Gießhübl dieses Jahr über 150 kg an unterschiedlichen Produkten sammeln und an die Le+O-Verteilstellen weitergeben, die diese an Familien und alleinstehende Personen verteilt.

Allen Spendern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.



# Weintaufe

Caroline Mayerhofer



Ein gelungenes Fest samt Jungwein-Verkostung und Spanferkel, musikalisch begleitet durch den Arnold-Schönberg-Chor



Am 13. November lud der Gießhübler Weinbauverein zum zehnten Mal zur Weintaufe in die Pfarrkirche ein. Nachdem Pfarrer Edward Keska die Weintaufe eröffnet hatte, begrüßte Weinbauvereinsobmann Lukas Wasinger die Gäste.

Die Feier wurde von Mitgliedern des Arnold-Schönberg-Chors unter der Leitung von Prof. Erwin Ortner und dem Streichquartett seiner Gattin musikalisch begleitet. Jedoch durfte unser Gießhübler Kirchenchor mit seinem Leiter Anton Wasinger nicht fehlen.

Drei Lieder wurden in höchster Qualität gemeinsam mit dem Schönberg-Chor gesungen.

Nachdem Christian Mayerhofer über die Herausforderungen und Freuden des heurigen Weinjahres erzählt hatte, kam es zum Höhepunkt der Veranstaltung: Der Jungwein wurde von Pfarrer Edward Keska gesegnet.

Im Festzelt vor der Kirche konnten die Gäste nach der offiziellen Feier, die mit der Ehrung Josef Wasingers durch die Gemeinde endete, den Jungwein auch gleich verkosten und dazu ein

Spanferkel genießen. Auch hier war für gute Unterhaltung gesorgt. Karl Rittler und Andreas Berger vom Karl Theater trugen ein Zwiegespräch über die Gastronomie und andere aktuelle Themen des Ortes Gießhübl vor, das für viele Lacher sorgte und großen Anklang fand. Die 10. Weintaufe war ein gelungenes Fest!

Wie jedes Jahr erhält die Pfarre eine Spende des Weinbauvereins vom Kartenverkauf der Weintaufe.



Fotos © Viktor Kabelka



# Weihnachtsbasar

Hermine Aranyosy



Weihnachtliche Stimmung im Pfarrheim

Am 23. 11. lud die Frauenrunde wieder zum alljährlichen Weihnachtsbasar ein. Hedi Hasler begrüßte heuer erstmals alle Gäste, die diesmal so zahlreich erschienen waren, dass das Pfarrzentrum fast aus allen Nähten platzte.

Dieses Mal war die Jungschar mit einem sehr lieben Beitrag bei der Eröffnung aktiv, anschließend waren unsere

treuen Musiker Katharina Riedel, Anna Steidl und Niki Karall für die musikalische Einlage bereit und Herr Dr. Karl Rittler, unser „Karl Heinrich Wagler“ von Gießhübl, hatte wieder sehr tolle Geschichten über den Weihnachtsbaum ausgewählt.

Herr Pfarrer Edward Keska bedankte sich für den Einsatz der Frauenrunde

und eröffnete dann den Weihnachtsbasar.

Wie immer gab es köstlichen Punsch und selbstgemachte Brötchen sowie wunderschöne Torten zur Stärkung, auch die zahlreichen Basteleien, Marmeladen, Liköre und vor allem Kekse fanden großen Anklang. Zu Redaktionsschluss war noch keine endgültige Summe bekannt, aber es zeichnet sich ein tolles Ergebnis ab.

Die Frauenrunde dankt allen Besuchern des Basars und hofft auf ein Wiedersehen 2019!



# Leben im Seelsorgeraum

Gernot Marecek



Zusammenarbeit unserer Pfarre mit den Kirchengemeinden Kaltenleutgeben und Perchtoldsdorf im Seelsorgeraum Föhrenberge

Die Pfarre Gießhübl bildet gemeinsam mit den beiden Pfarren Kaltenleutgeben und Perchtoldsdorf seit 2014 den Seelsorgeraum „Föhrenberge“. Die Aufgabe des Seelsorgeraums ist es, die Zusammenarbeit der drei Pfarren und den Austausch der unterschiedlichen Pfarrgruppen zu fördern und so den Gemeindemitgliedern vielfältige und interessante Angebote machen zu können.

Konkret wurde in diesem Rahmen etwa die Initiative der theologischen Volkshochschule in unseren Pfarren ins Leben gerufen, die im September 2018 gestartet hat und über vier Semester hinweg mehr als 25 Vortrags- und Diskussionsabende umfasst.

Im Bereich der Jugendseelsorge gab es in der Vergangenheit schon immer engen Kontakt unter den Jugendgruppen.

Ebenso herrscht reger Ideen-Austausch zu den Themen der Öffentlichkeitsarbeit, dem Liturgiekreis, der Kinderliturgie und der Bewahrung der Schöpfung. Auch in diesen Bereichen sind terminliche Abstimmungen oder gemeinsame Aktionen angedacht.

Natürlich stoßen wir in der Zusammenarbeit auch immer wieder an unsere Grenzen. Insbesondere die Verkehrsverbindung unserer drei Gemeinden macht die Planung gemeinsamer Veranstaltungen für Jugendliche oder Senioren mitunter schwierig. Auch haben sich in den Kirchen oft eigene Traditionen und Bräuche entwickelt, die bewahrt und berücksichtigt werden müssen.

Um den Austausch der Pfarren aber sicherzustellen, kommen die Priester und stellvertretenden Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte regelmäßig zu

Treffen zusammen. Einmal im Jahr findet ein Treffen sämtlicher Pfarrgemeinderäte der drei Pfarren statt, um die konkreten Themen des nächsten Arbeitsjahres zu planen. Im Anschluss stimmen sich die einzelnen Pfarrgruppen individuell untereinander ab.



# Pfarrfamilie

## Taufen

Hochleiten

Jakob Alexander Beran  
27. 10. 2018

Pfarrkirche

Livia Gattermayer  
20. 10. 2018



## Am 13. Dezember wird die heilige Lucia gefeiert. Als lichtvolle Gestalt verweist sie auf den Sieg des Lichts über die Dunkelheit

Jedes Jahr um diese Zeit, wenn die Tage kurz, die Nächte lang sind und dann auch noch der Nebel einfällt, freue ich mich schon auf die Adventzeit, wenn Straßen und Plätze wieder mit Licht erfüllt werden. Licht, das jetzt das fehlende Tageslicht ersetzt, das wir zum Leben brauchen. Egal, ob es eine Kerze ist, die wir anzünden, ob es ein Feuer im Kamin oder die weihnachtliche Straßenbeleuchtung ist, dieses Licht erhellt unser Gemüt, gibt uns Energie, ist Seelennahrung.

Deshalb möchte ich diese Seite der "leuchtenden Lucia" widmen.

Die heilige Lucia, die eines der ersten Opfer der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian im frühen 4. Jahrhundert war, wird am 13. Dezember gefeiert. Ihr Gedenktag ist in Österreich nicht so gebräuchlich wie zum Beispiel in Italien, wo Lucia eine Volksheilige ist, oder in Skandinavien, wo an diesem Tag viele Licherbräuche populär sind. Je nördlicher die Länder, desto verbreiteter sind Licherbräuche. Sie verweist als lichtvolle Gestalt auf den Sieg des Lichts über die Dunkelheit.

### Vom Leben der heiligen Lucia

Lucia entstammt der Legende aus dem 5. bis 6. Jahrhundert nach, einer vornehmen Familie. Sie wurde 286 in Syrakus auf Sizilien geboren. Der Überlieferung nach wollte Lucia schon früh Jungfrau bleiben und ihr Leben Gott widmen. Einer drohenden Vermählung entging sie, da ihre Mutter schwer erkrankte und sie zum Grab-

der heiligen Agatha in Catania wallfahrte. Ihre Mutter wurde geheilt und erlaubte ihrer Tochter als Dank ein Leben lang Jungfrau zu bleiben. Die Rechnung war aber ohne den gekrönten Bräutigam gemacht worden, der Lucia beim Stadthalter von Kaiser Diokletian, anzeigte. Lucia wurde verhaftet und überlebte der Erzählung nach verschiedenste Folterungen unversehrt, ehe ihr mit einem Schwert der Hals durchbohrt wurde.

### Lucia, Heilige der ...

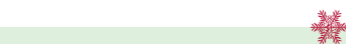
In Syrakus begraben, erfuhr sie schon bald Verehrung. Noch in byzantinischer Zeit entstand über ihrem Grab eine Kirche. Reliquien finden sich in Rom und in Metz in Elsass-Lothringen. Lucia ist die Patronin von Syrakus und Venedig sowie der Armen, Blinden, kranker Kinder, Bauern, Elektriker und Anwälte, außerdem wird sie gegen Augenleiden und Halsschmerzen angerufen. In der Kunst wird Lucia im langen Jungfrauengewand mit Brot, Kerze, Lampe, Schwert, zwei Augen, einer Fackel oder einem Dolch, dargestellt.

### Bräuche rund um Lucia

Bis zur Gregorianischen Kalenderreform im Jahr 1582 wurde Lucia am Mittwintertag, dem dunkelsten Tag des Jahres, gefeiert. Der 13. Dezember spielte als Quartalsbeginn in der Verwaltung, Termin für Verträge und Schulschluss eine wichtige Rolle im Leben der Menschen, so erhielten die Kinder an diesem Tag Geschenke. Im Mittelalter war Lucia die Gaben-

bringerin, denn erst seit dem 16. Jahrhundert ist der 24. Dezember der Bescherungstag. Als lichtvolle Gestalt verweist Lucia letztlich auf den Sieg des Lichtes über die Dunkelheit.

Ähnlich dem Brauch der Barbara-zweige werden am Luciatag Weizenkörner auf einem Teller ausgesät, die bis Weihnachten anwachsen sollen. Andere Vorstellungen und Lichtsymbole rund um Lucia hängen mit der Übersetzung ihres Namens, die Lichtvolle, zusammen. Seit 1780 tritt sie in Schweden in der christkindähnlichen Gestalt der Licherbraut auf. Eine weiß gekleidete junge Frau trägt einen Kranz mit brennenden Kerzen auf dem Kopf und serviert dabei Kuchen. Der Legende nach hat Lucia Christen, die sich in den Katakomben versteckt haben, mit Brot versorgt. Um das Brot mit beiden Händen tragen zu können, hat sie sich eine Krone aus brennenden Kerzen aufgesetzt.



### Hermine Aranyosy

Die Adventzeit ist meist voll Hektik und Betriebsamkeit. Ich versuche dann, den eigentlichen Sinn des Advents und Weihnachten für mich zu überdenken und die Freude über die Geburt des Herrn und sein Geschenk an uns wieder zu spüren. Eine besondere Freude sind für mich die Roratemessen mit ihrer wohlthuenden Ruhe. Das Aufstehen zu früher Stunde erfordert zwar auch ein kleines Opfer, doch auch Opfer gehören zu dieser Zeit der Erwartung. Mein Mann und ich halten auch manche Adventandacht beim Adventkranz, mit Singen, Beten und Vorlesen von Weihnachtsgeschichten. Auch die Vorbereitung auf Weihnachten mit dem Empfang des Bußsakramentes gehört für uns zum Advent. Weihnachten feiern wir sehr ruhig und besinnlich mit dem Lesen des Weihnachtsevangeliums und mit Singen und Beten für unsere Familie und unsere Verstorbenen. Ein fester Bestandteil unseres Weihnachtens ist der Besuch der Christmette. Am 25. Dezember freuen wir uns über den Besuch unserer Kinder mit ihren Partnern und unserem Enkel.



### Caroline Mayerhofer

„Das Geheimnis der Weihnacht besteht darin, dass wir auf unserer Suche nach dem Großen und Außerordentlichen auf das Unscheinbare und Kleine hingewiesen werden.“ (Unbekannter Verfasser)  
Im Advent versuche ich mir bewusst zu machen, was letzten Endes im Leben wirklich wichtig ist. In diesen paar Wochen des Jahres stehle ich mir mehr Zeit als sonst, sei es für ein kurzes Gespräch auf der Straße, für das ich sonst aus Zeitmangel nicht stehen geblieben wäre, einen Kaffee mit Familienmitgliedern und Freunden oder den Besuch einer Roratemesse. Meine Familie und ich sind in den letzten Jahren echte Fans dieser frühen Messen geworden. Ihnen liegt ein Zauber inne!



### Christa Reitmayr

Ich liebe die Zeit des Advents. Ich liebe die Hektik, das Umherstreifen in der Stadt. Vielleicht finde ich noch etwas ganz Persönliches für einen meiner Familie, das mir einfach noch nicht aufgefallen ist.  
Ich liebe die Abende, an denen es früh dunkel wird. Ich liebe das Innehalten meines Tempos beim Anzünden der Kerzen des Adventkranzes und die Stille beim Lesen von Adventgedanken.  
Ich liebe die Adventbesuche, um meine Weihnachtswünsche persönlich aussprechen zu können. Wie lange war ich schon einen Besuch schuldig?  
Ich liebe die Rorate, das Licht der Kerzen, die die Kirche kaum erhellen, das gemeinsame Vaterunser um den Altar, die Feier, die so stimmungsvoll wie kaum eine Messe ist.  
Ich liebe den Heiligen Abend, die Anwesenheit meiner Familie, soweit sie kommen kann, später in der Nacht die Christmette. Weihnachten ohne Christmette ist kein Heiliger Abend. All mein Tun ist meine Vorbereitung auf Weihnachten und die Geburt Christi. Vielleicht etwas temporeich, aber das bin ich.



### Hannelore Weber

Advent ist eine Zeit der Vorfreude auf das Weihnachtsfest, die Geburt Jesu Christi. Für mich ist diese Zeit immer wieder aufs Neue ein Anstoß darüber nachzudenken, was Weihnachten für mich als Christin wirklich bedeutet. Es ist eine Zeit der Besinnung und des Bestrebens diese Zeit auch als „Stille Zeit“ zu leben. Eine schöne Hilfe dabei sind die wöchentlichen Roratemessen und das gemeinsame Frühstück.



### Diakon Josef Fellner

Weihnachten, welch' gute Erinnerungen und Bilder tauchen in mir auf! Es ist warm eingeeizt, die ganze Familie sitzt um einen Tisch, wir essen und trinken etwas Feines miteinander und später gehen wir alle in die Christmette.  
Mk 10: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen.  
Es war bei mir ein Idealfall! Heute sehe ich differenzierter: Wem ist es noch geschenkt, mit der ganzen Familie um den Tisch zu sitzen? Manchmal gibt es auch Brüche, mit denen man leben muss, wenn es nicht möglich ist alle zusammenzubringen. Oder wenn ein Partner nicht mehr da ist und man ganz allein ist. Weihnachten mit Hoffnung, Sehnsucht und manchmal Tränen, auch das ist Realität. Versuchen wir auf dem Weg durch den Advent uns auf den Herrn zu verlassen – und um seine Hilfe zu bitten. Vielleicht sehen wir uns in einer Christmette. Vertrauen wir darauf, dass Jesus auch in unserem Herzen geboren werden kann, trotz allem!



### Thomas Seilern

Jedes Jahr wird es ärger. Vor Weihnachten steigt die Anzahl der Einladungen zu Veranstaltungen. Man hat das Gefühl, Firmen glauben mit dem Ende des Jahres geht die Welt zugrunde, daher lasst uns noch einmal so richtig feiern. Dazu kommt zumindest eine Firmenweihnachtsfeier. Daneben Geschenke kaufen, Weihnachten planen, Kekse backen und vieles mehr.  
Letztes Jahr haben meine Frau und ich einen anderen Weg beschritten. Wir haben an der Aktion „33 Schritte mit Maria zu Jesus“ teilgenommen. Dies ist die 33-tägige Vorbereitung auf die Erneuerung des Taufversprechens und endet mit einer Messe am 8. Dezember. Dies war eine optimale besinnliche Vorbereitung auf den Advent und die Ankunft Christi. Ich kann dies jedem aus ganzem Herzen empfehlen.



### Margareta Chwatal

Wie in den letzten Jahren nehme ich mir vor, die Adventzeit bewusst als Zeit der Ruhe und der Einstimmung auf Weihnachten zu verwenden: Advent-Veranstaltungen besuchen, Einkehrabende, Rorate, Freunde besuchen und auch einladen. Persönlich einen Gang zurückschalten. Gott wird Mensch, werde Mensch!

# Ankündigungen



**Samstag, 8. Dezember 2018**

18.00 Uhr feierlicher Gottesdienst  
zum Hochfest Maria Empfängnis

Anschließend Punschstand vor der Pfarrkirche



Auf euer Kommen freut sich  
Pfarrer Mag. Edward Keska und der Pfarrgemeinderat

## Sternsingeraktion 2019

**Sternsinger und erwachsene Begleiterinnen und Begleiter gesucht!**

Die Dreikönigsaktion ist eine Aktion der Katholischen Jungschar Österreichs und wird auch in unserer Pfarre alljährlich durchgeführt. Dabei gehen Kinder mit ihren Begleiterinnen in unserem Pfarrgebiet von Haus zu Haus, singen Lieder und sagen Sprüche auf. Dabei sammeln sie Geldspenden; in diesem Jahr für bedürftige Kinder auf den Philippinen.

Die Pfarre sucht für diesen Anlass noch Sternsingerkinder und Begleiterinnen, die sich heuer beteiligen wollen. Flyer mit den entsprechenden Informationen und Anmeldeabschnitten liegen in beiden Kirchen der Pfarre auf. **Anmeldungen bitte bis spätestens 9. Dezember** in den Gruppenstunden im Pfarrbüro bei Pfarrer Mag. Edward Keska oder Margareta Chwatal abgeben.

### Wann und wohin kommen die Sternsinger?

Donnerstag, 3. Jänner, ab 14 Uhr  
Beginn Eichbergstraße, Oberer Ort, umliegende Straßen bis zur Wohnhausanlage Nr. 107

Freitag, 4. Jänner, ab 14 Uhr  
Wohnhausanlage Nr. 107, Schulgasse, Hagenauertalstraße, Dreisteinstraße, Schafwiese

Samstag, 5. Jänner, ab 9 Uhr  
Ab Friedhof Hauptstraße bis Urlaubskreuzstraße, ganze Perlhof-Siedlung

Sonntag, 6. Jänner  
Sternsinger Kinder singen im Anschluss an die Messe in der Kirche Hochleiten,  
10.30 Uhr feierliche Sternsingermesse Pfarrkirche

ab 11.30 Uhr Hausbesuche  
Autohaus Mayr beginnend, ganze Hauptstraße bis Wohnhausanlage Nr. 107

Da wir derzeit noch nicht wissen, wie viele Gruppen unterwegs sein werden, kann sich möglicherweise noch einiges verschieben. Wir bitten daher um ihr Verständnis. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Verantwortliche der Sternsingeraktion 2019:  
Margareta Chwatal, 0664/46 22 007, m.chwatal@edw.or.at



# Termine und Veranstaltungen



4., 11. u. 18. Dez.	6 Uhr	Roratemessen, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum
5. Dezember	19 Uhr	ökumen. Bibelgespräch in Hochleiten
7. Dezember	19 Uhr	Jugendtreffen im Pfarrzentrum
8. Dezember		<b>Mariä Empfängnis</b>
	9 Uhr	Hl. Messe in Hochleiten
	13 Uhr	Firmvorbereitung, Ausflug in die SCS
	18 Uhr	Feiertags-Gottesdienst in der Pfarrkirche, anschl. „Punsch beim Pfarrer“ vor der Pfarrkirche
9. Dezember	10.30 Uhr	Kindermesse mit Nikolaifeier in der Pfarrkirche, anschl. Pfarrcafé
14. Dezember	19 Uhr	Jugendtreffen im Pfarrzentrum
15. Dezember	19 Uhr	Adventabend in der Pfarrkirche, anschl. Punsch im Pfarrzentrum
16. Dezember	15.30 Uhr	Firmvorbereitung in der Pfarrkirche
24. Dezember	16 Uhr	Kindermette in der Pfarrkirche
	22 Uhr	Christmette in Hochleiten
	24 Uhr	Christmette in der Pfarrkirche mit dem Kirchenchor
25. und 26. Dezember		Messen wie an Sonntagen
31. Dezember	18 Uhr	Dankgottesdienst für das vergangene Jahr in der Pfarrkirche
1. Jänner		<b>Hochfest der Gottesmutter Maria –</b> Messen wie an Sonntagen
2. Jänner	19 Uhr	ökumen. Bibelgespräch in Hochleiten
6. Jänner		Erscheinung des Herrn – Hl. Drei Könige
4. bis 6. Jänner		Sternsinger-Aktion
11. Jänner	19 Uhr	Jugendtreffen im Pfarrzentrum
	15 Uhr	Firmvorbereitung, Besuch im NÖ Landespflegeheim
15. Jänner	15 Uhr	Seniorenjause im Pfarrzentrum
20. Jänner	10.30 Uhr	Kindermesse, anschl. Pfarrcafé
23. Jänner	18 Uhr	Elternabend der Erstkommunionkinder im Pfarrzentrum
25. Jänner	19 Uhr	Jugendtreffen im Pfarrzentrum
31. Jänner	15.30 Uhr	Firmvorbereitung Hl. Messe mit Kardinal Schönborn
6. Februar	19 Uhr	Ökumen. Bibelgespräch in Hochleiten
12. Februar	15 Uhr	Seniorenjause im Pfarrzentrum
14. Februar	19 Uhr	Visitations-Eröffnungsgottesdienst in Perchtoldsdorf
16. Februar	15.30 Uhr	Firmvorbereitung, Besuch im HPZ Hinterbrühl
17. Februar	10.30 Uhr	Kindermesse mit Pfarrcafé
22. Februar	19 Uhr	Jugendtreffen im Pfarrzentrum
	19 Uhr	Kick-on-Gottesdienst in der Pfarrkirche (Seelsorgeraum Föhrenberge)
1. März	19 Uhr	Jugendtreffen im Pfarrzentrum
5. März	15 Uhr	Seniorenmesse in der Pfarrkirche, anschl. Seniorenjause
6. März		<b>Aschermittwoch – Beginn der Fastenzeit</b>
	18 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche mit Auflegung des Aschenkreuzes
6. März	19 Uhr	Ökum. Bibelgespräch in Hochleiten
15. März	19 Uhr	Jugendtreffen im Pfarrzentrum
16. März	15.30 Uhr	Firmvorbereitung im Pfarrzentrum
17. März	10.30 Uhr	Firmvorstellungsmesse, anschl. Fastensuppenessen im Pfarrzentrum
22. März	8–17 Uhr	Flohmarkt im Pfarrzentrum
23. März	9–16 Uhr	Flohmarkt im Pfarrzentrum
24. März	10.30 Uhr	Kindermesse mit Pfarrcafé



## Gottesdienstordnung

### Jeden Sonntag

#### Hochleiten

9.00 Uhr Hl. Messe

#### Pfarrkirche

10.30 Uhr Hl. Messe

### Jeden Di., Mi. und Do.

8.30 Uhr Hl. Messe

### Jeden Freitag und Samstag

18.00 Uhr Hl. Messe

### Dienstag bis Samstag

#### Rosenkranzgebet

eine halbe Stunde vor der Hl. Messe

### Freitag nach der Hl. Messe

Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes, bis 19.00 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit

## Unser Pfarrbüro

Dienstag: 9.00–15.00 Uhr

Donnerstag: 13.00–15.00 Uhr

Tel.: 02236/436 51

Fax: 02236/892 799

E-Mail: [pfarre.giesshuebl@katholischekirche.at](mailto:pfarre.giesshuebl@katholischekirche.at)

Website: [www.pfarre-giesshuebl.at](http://www.pfarre-giesshuebl.at)

### Pfarrsekretärin

Barbara Karolus

### Sprechstunden des Pfarrers

Freitag von 14.00–17.00 Uhr im Pfarrbüro nach Vereinbarung

Tel.: 0699 19071335

E-Mail:

[edward.keska@katholischekirche.at](mailto:edward.keska@katholischekirche.at)

## Impressum

### Medieninhaber und Herausgeber

Kath. Pfarramt Gießhübl  
Pfarrplatz 1, 2372 Gießhübl

### Redaktion

Pfarrgemeinderat Gießhübl

### Bankverbindung

RRB Mödling

IBAN:

AT83 3225 0000 1200 0022

BIC: RLNWATWWGTD

